

**Datum** 09.04.2014  
**Seiten** 1/2  
**Redakteur** Schönberg  
**Ressort** Titel/Region im Blick

**Nummer** Jg. 25 Nr. 084  
**Auflage** 7.000  
**Reichweite** 17.500

## Hochschulpläne auf dem Prüfstand

Nach der Kabinettsvisite in Neuruppin sieht Landeschef Woidke zwei Fragen zur Uni-Gründung ungeklärt

Erstmals hat das Brandenburger Regierungskabinett komplett in Neuruppin getagt. Dabei wurde klar: Die Entscheidung über eine Medizinische Hochschule in der Fontanestadt rückt näher.

Tagungsort waren am Dienstag nicht von ungefähr die Ruppiner Kliniken. Diese forciert die Bildung einer Hochschule, um ihren Fachkräftebedarf für die Zukunft zu sichern. Bevor sie vom Land genehmigt wird, sind laut Ministerpräsident Dietmar Woidke aber noch zwei wesentliche Fragen zu klären. Einmal geht es um die Wirtschaftlichkeit der Hochschule. Sie wird derzeit geprüft. Das Gutachten soll Ende dieses Monats vorliegen.

Zum anderen gibt es noch Unklarheit über die Gleichwertigkeit der Abschlüsse mit denen anderer Hochschulen. „Wir brauchen da eine hohe Qualität“, betonte er. „Niemand soll nachher behaupten können, wir machen hier nur Wald und Wiesenmedizin.“ Das Fachministerium hatte angeregt, noch einmal den Wissenschaftsrat - ein Expertengremium aus Politikern und Wissenschaftlern - zu diesem Thema zu befragen.

Allerdings könnte, das Warten auf deren Urteil den Zeitplan weiter verzögern. Seit drei Jahren kämpfen die Kliniken in Neuruppin und Brandenburg/Havel für die Ausbildungsstätte. Laut Woidke ist nach derzeitigem Stand damit zu rechnen, dass es im Mai oder Juni eine Entscheidung zur Genehmigung geben wird. Sollte es die Zustimmung des Wissenschaftsministeriums geben, könnte laut Kliniken-Chef Dr. Matthias Voth bereits im Herbst die Ausbildung in der klinischen Psychiatrie an den Start gehen. Im Frühjahr gehe es dann mit dem Medizin-Bereich los. Die Macher der Hochschule mussten ihr Konzept voriges Jahr noch einmal umfassend umarbeiten, nachdem der Wissenschaftsrat bereits Änderungen angemahnt hatte. Unter anderem wird nun mit mehr Personal geplant.

Mindestens 23 Hochschullehrer soll es geben. Hinzu kommen sechs Senior-Professuren: emeritierte Hochschullehrer, die mit ihrem Fachwissen die Lehrtätigkeit unterfüttern.

## Zweifel an Ausbildungsgüte

Für den Chef der Ruppiner Kliniken, Dr. Matthias Voth, ist die Sache klar: „Wir könnten zum Herbst mit der Psychologie ans Netz gehen und im Frühjahr nächsten Jahres mit dem medizinischen Bereich.“ Diese Termine hat Voth in Bezug auf die Gründung einer Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin und Brandenburg/Havel fest im Blick. Tatsächlich steht der Zeitplan. „Es bedarf nur noch abschließender Verwaltungsvorgänge“, sagte Landrat Ralf Reinhardt (parteilos) nach der Sitzung des Landeskabinetts unter Führung von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Dienstag in den Ruppiner Kliniken. Der Landeschef pflichtete ihm bei: Noch vor der Sommerpause werde das Wissenschaftsministerium über die Medizinische Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ eine Entscheidung fällen, bestätigte er.

Ob sie aber für den Gesundheitsstandort Neuruppin und dem Kooperationspartner in Brandenburg/Havel positiv ausfällt, ist noch unklar - auch wenn sich sowohl Woidke als auch Reinhardt „sehr optimistisch“ zeigten. Denn zwei Zweifel gibt es noch. Laut Woidke geht es dabei zum einen um die wirtschaftliche Nachhaltigkeit solch einer Universität oder in seinen Worten darum, dass „sie nicht schon in zwei Jahren ihres Bestehens in wirtschaftliche Nöte gerät“. Zum anderen geht es um die Ärzte-Abschlüsse. Die Frage, ob sie mit anderen des Bundesgebiets gleichwertig sind, müsse noch einmal genau geprüft werden.

Die MHB ist als Privathochschule in öffentlicher Trägerschaft geplant. Die Sparkasse - ebenso landkreiseigen wie die Ruppiner Kliniken - hat bereits das Konzept durchgerechnet und es für wirtschaftlich tragfähig gehalten. Allerdings ist auch der Landrat mit Woidke einer Meinung, dass es gut ist, dass nun ein neutraler Wirtschaftsgutachter noch einmal drüberblickt und sich in einem abschließenden Testat, das Ende dieses Monats vorliegen soll, ein Urteil gebildet haben wird.

MÄRKISCHE ZEITUNG  
**RUPPINER ANZEIGER**

**Datum** 09.04.2014  
**Seiten** 1/2  
**Redakteur** Schönberg  
**Ressort** Titel/Region im Blick

**Nummer** Jg. 25 Nr. 084  
**Auflage** 7.000  
**Reichweite** 17.500

Ob in Fragen der Studienabschluss-Qualität noch einmal eine Aussage des Wissenschaftsrat herangezogen werden soll, ist dagegen unklar. „Das Fachministerium hat dazu geraten“, betonte Woidke allerdings.

Der Wissenschaftsrat hatte bereits 2013 eine Überarbeitung des Konzepts angemahnt, das nun vorliegt. Demnach soll es mit 23 mehr Hochschullehrer geben als zuvor geplant. Aber auch mit solchen Anregungen, dass der Dekan nicht gleich Fachprofessor sein sollte, hatten sich die Planer noch einmal auseinander zu setzen. Ebenso wurden Fragen der Budgetierung präzisiert. „Es ist eine ganze Reihe von Dingen, die nachgearbeitet wurden“, so Dr. Konrad Schily, der die Gründung der Fontane-Hochschule mit vorangetrieben hat. Am Vormittag hatte sich bereits der neue Landesfinanzminister Christian Görke (Linke) ein Bild vom neuen Konzept gemacht - und war beeindruckt: „Ich kannte das alte Konzept, als es bei uns in der Linksfraktion vorgestellt worden war“, sagte er. „Was jetzt fachlich nachgearbeitet wurde, hat mich überzeugt.“ Allerdings: Er werde sich nicht in die Kompetenz des Wissenschaftsministeriums und damit in die Entscheidung einmischen können. Er betonte aber auch, „dass eine zeitnahe Entscheidung jetzt notwendig ist“.

Landrat Reinhardt zeigte sich auf jeden Fall zuversichtlich, dass der Grundstein bald gelegt werden kann. „Wir können den Anforderungen standhalten“, stellte er nach der Kabinetsitzung klar. Und, um die Bedeutung des Projekts noch einmal in den Vordergrund zu rücken, betonte er: „Es ist das wichtigste Thema zurzeit - eines, das uns sehr bewegt.“